



Kraft und Schönheit

der Glaubenslehre

nach dem

Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)

von Papst Johannes Paul II.

Nr. 88 Mai – Juni 2024



**O unbefleckt empfang'nes
Herz, Herz Mariä!
Bliebst makellos in Freud
und Schmerz, Herz Mariä!
Nimm mein Herz,
dein soll es sein,
ewig will es dir sich weih'n,
mit dir teilen Freud und
Pein.
Mildes Herz, treues Herz,
bitte für mein armes Herz.**

Text 1852 – aus Gesang- und Gebetbuch Bistum Trier v. 1955

Bild – pixabay -

***Es war das Herz Mariens,
das ihren Sohn - im Mutterschoß - mit dem Blut versorgte,
welches Er für die Sünder am Kreuze vergoss.***

Lukas Leubnitz

Durch die Gnade Gottes ist Maria während ihres ganzen Lebens frei von jeder persönlichen Sünde geblieben. Sie ist die „voll der Gnade“ (Lk 1,28), die „Ganzheilige“. Als der Engel ihr verkündet, dass sie den „Sohn des Höchsten“ gebären werde (Lk 1,32), gibt sie im Gehorsam des Glaubens (Röm 1,5) frei ihre Zustimmung. Sie schenkt sich ganz der Person und dem Werk ihres Sohnes Jesus hin und macht sich aus ganzem Herzen den göttlichen Heilswillen zu Eigen. **Kompendium des KKK 97**

Leben mit dem Kirchenjahr

Der **Mai** gilt in der katholischen Kirche traditionell als **Marienmonat**; so werden in den Gemeinden Maiandachten gefeiert und sicherlich wird auch zu Hause noch der ein oder andere Mai-Altar aufgebaut

In Maria haben wir nicht nur ein Vorbild im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe, sondern geradezu das Urbild der Kirche – und gemäß des Wortes Jesu an den Jünger unter dem Kreuz, „Siehe, deine Mutter“ (Joh 19,27), die geistliche Mutter aller Gläubigen.

In dieser, von Sorgen und Nöten geprägten Zeit, auch über die Zukunft der Kirche, ist es eine sichere Option auf Maria zu schauen und auf den Heiligen Geist zu hören, um zu lernen, wie wir in unseren persönlichen Leben den Willen Gottes tun können.

Maria war eine Frau, deren Herz ganz offen war für den Ruf Gottes. Gleichzeitig war sie eine Frau mit Herz, die ihren Mann und ihren Sohn liebte, was sich besonders in der schwersten Stunde am Kreuz zeigte.

Doch leider müssen wir mit dem Blick auf die kath. Kirche in Deutschland feststellen, dass speziell die **Verehrung ihres unbefleckten Herzens** stark nachgelassen hat. Kritiker nannten diese Verehrung kitschig oder störten sich in diesem Zusammenhang an einem vermeintlich überkommenen Frauenbild. (siehe Titelbild!)

Allein: Das Herz Mariens ist ein Symbol für die Liebe und das Mitgefühl. Nebenbei hat sich das Fest des Herzens Mariens aus der Verehrung des Herzens Jesu heraus entwickelt. Ist es nicht das, was wir heute brauchen?

Wir bauen Roboter und berauschen uns an den scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten der sog. Künstlichen Intelligenz. Doch bei aller Wertschätzung gegenüber dem technischen Fortschritt: Maschinen haben kein Herz, sie `funktionieren` oder eben nicht. Der Mensch ist nicht dazu geboren zu funktionieren. Seine Bestimmung ist, das Leben als Geschenk Gottes anzuerkennen, Frucht zu bringen und sich für eine warmherzige und mitfühlende Gesellschaft einzusetzen, in der niemand ausgeschlossen werde.

Wir täten gut daran, uns die Verehrung des unbefleckten Herzens Mariens wieder ins Bewusstsein zu rufen und neu zu entdecken.

So romantisierend sie dem ein oder anderen heutzutage auch erscheint, sie ist weder antiintellektuell noch unzeitgemäß.

Bertram Meier – Bischof v. Augsburg
bei einem Besuch in Maria Vesperbild. _



Warum feiern wir Christen Pfingsten ?

Die Kirche entstammt dem liebenden Herzen Jesu. Sie wurde aus seiner weltweiten Erlöserliebe geboren. Ihre Taufe erhielt sie gleichsam am **Pfingstfest**, wo sie nach den Worten Leos XIII. „in das volle Licht der Weltöffentlichkeit trat“.

An diesem Tag begann der Heilige Geist dem mystischen Leib Christi seine wunderbaren Gaben auszuspenden. Am Pfingstfest ließ sich der Tröster auf die Apostel nieder, um auf ihre Häupter durch die feurigen Zungen neue geistige Kronen zu setzen. Der heilige Chrysostomus schreibt dazu: `Damals stiegen die Apostel vom Berg hernieder, nicht wie Moses die steinernen Tafeln tragend, sondern den Geist in ihren Herzen



Pfarrbriefservice

tragend, gleich einer reichen Quelle, aus der sie Wahrheit und Gnaden zum Verströmen brachten. Damit fand die Verheißung Jesu an seine Apostel ihre vollkommene Erfüllung: „Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt noch nicht ertragen; doch wenn jener Geist der Wahrheit kommen wird, wird er euch die ganze Wahrheit lehren (Joh. 16, 12-13)“.

Erfüllt von der Kraft des Heiligen Geistes hält Petrus am Pfingstfest seine erste, von Begeisterung durchglühte Missionspredigt. Am Morgen des Tages wurden noch 120 Jünger gezählt, am Abend waren es schon 3000. Petrus ist über sich selbst hinausgewachsen und ebenso die anderen Apostel. Das Feuer des Heiligen Geistes wirkte in ihnen, so dass sie geistesmächtig und unerschrocken auftreten konnten. Der Heilige Geist wird auch uns erneuern, wenn wir ihn darum bitten.

Text aus Sammelbrief „Werk der kleinen Seelen“

Youcat 119 Was tut der Heilige Geist in der Kirche?

Der Heilige Geist baut die Kirche auf und treibt sie an. Er erinnert sie an ihre Mission. Er beruft Menschen in ihren Dienst und schenkt ihnen die nötigen Gaben. Er führt uns immer tiefer in die Gemeinschaft mit dem dreifaltigen Gott.

Auch wenn die Kirche in ihrer langen Geschichte oft „von allen guten Geistern verlassen“ schien, so ist der Heilige Geist trotz aller Fehler und menschlichen Unzulänglichkeiten in ihr am Werk. Allein ihre 2000-jährige Existenz und die vielen Heiligen aller Epochen und Kulturen sind der sichtbare Beweis seiner Gegenwart. Der Heilige Geist ist es, der die Kirche als ganze in der Wahrheit hält und sie immer tiefer in die Erkenntnis Gottes führt. Er ist der Heilige Geist, der in den Sakramenten wirkt und die Heilige Schrift uns lebendig macht.



Pfarrbriefservice

Menschen, die sich ihm ganz öffnen, beschenkt er auch heute mit seinen Gnadengaben (Charismen).

„So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können“ (Röm 8,26). Der Heilige Geist, der die Werke Gottes vollbringt, ist der Lehrmeister des Betens. **KKK 741**



Pfarrbriefservice

In jedem Jahrhundert, in dem das Christentum über Lüge und Irrtum große Siege errungen hat, haben sich diese an das Leben der Heiligen geknüpft. Heilige Bischöfe, heilige Priester, heilige Mönche, heilige Laien haben die Welt überwunden, waren Mehrer des Reiches Christi. So wird es auch in Zukunft bleiben.

Wilhelm Emmanuel v. Ketteler

Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist –

Über 500 **katholische Kirchengebäude** wurden seit dem Jahr 2000 in Deutschland schon aufgegeben und es werden wohl weitere folgen. Wir müssen damit rechnen, dass die Zahl der Kirchenaustritte hoch bleiben wird und die der Gottesdienstbesucher niedrig. Die Relevanz der Kirche als Institution wird in der Gesellschaft weiter schwinden. In Zeitungen lesen wir Überschriften wie z.B. „Wenn Gotteshäuser das Zeitliche segnen“



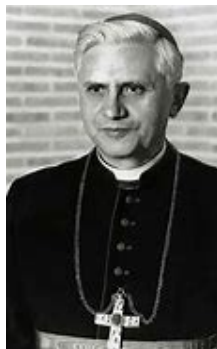
oder „Der Kirche laufen die Menschen davon“. Das Problem des geringen Gottesdienstbesuches gab es aber bereits vor dem Bekanntwerden der sexuellen Missbrauchsfälle. Schauen wir uns einmal die statistischen Zahlen an:

Der sonntägliche Besuch der Heiligen Messen lag 1950 noch bei 50,4 %; 1970 bei 37,4%; 1980 waren es 29,1% ; 1990 zählte man 21,9 %; 2000 nur noch 16,5 %; 2010 sank

die Zahl weiter auf 12,6 % und 2022 besuchten gerade noch 5,7 %, der Katholiken die Sonntagsgottesdienste.

Das 2. Vatikanische Konzil führte mit seinen Reformen nicht zum erhofften Aufbruch.

Joseph Ratzinger hat diese Entwicklung bereits 1970 vorausgesagt mit den Worten: Sie (Kirche) wird viele der Bauten nicht mehr füllen können, die in der Hochkonjunktur geschaffen wurden. Sie wird mit der Zahl der Anhänger viele ihrer Privilegien in der Gesellschaft verlieren. Sie wird sich sehr viel stärker gegenüber bisher als Freiwilligengemeinschaft darstellen. Sie wird als kleine Gemeinschaft sehr viel stärker die Initiative ihrer einzelnen Glieder beanspruchen.



Aber nach der Prüfung dieser Trennungen wird aus einer verinnerlichten und vereinfachten Kirche eine große Kraft strömen. Denn die Menschen einer ganz und gar geplanten Welt werden unsagbar einsam sein. Sie werden, wenn ihnen Gott ganz entschwinden ist, ihre volle schreckliche Armut erfahren. Und sie werden dann die kleine Gemeinschaft der Glaubenden als etwas ganz neues entdecken. Als eine Hoffnung.

Der Prozess wird lang und mühsam sein. Die Zukunft der Kirche wird auch dieses Mal, wie immer, von den Heiligen neu geprägt werden. Von Menschen also, die mehr wahrnehmen als die Phrasen, die gerade modern sind. Von Menschen also, die deshalb mehr sehen können als andere, weil ihr Leben weitere Räume umfasst.... Gehören wir zu den Treuen die zur Kirche halten?

Zusammenfassung nach Hubert Gindert/Fels März 2024

Herzlich Willkommen!

www.herz-jesu-tegel.de (Arbeitsgruppen/Gruppe Benedikt)

Pfarrkirche u. Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

Brunowstr. 37, 13507 Berlin

Die **Gruppe Benedikt** engagiert sich für:

- einen **reichhaltigen Schriftenstand** in der täglich geöffneten Pfarrkirche
- die eucharistische Anbetung – freitags v, 15-18 Uhr, Beginn mit „Rosenkr. z. Göttl. Barmherzigkeit“
- den **Rosenkranz** wöchentlich nach der 9-Uhr-Montagsmesse u. Samstag um 10.30 Uhr
- das „**Tegeler Glaubensgespräch für jedermann**“ am 1. Dienstag i. Monat – 18.00 – ca 20.30 Uhr
– Bibel u. Weltkatechismus v. Joh. Paul II. → Geistl. Impuls (Kirche) u. Themenabend (Saal)



vom Vater umfassen
vom Sohn erfüllt
vom Heiligen Geist bewegt

Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21

gruppe-benedikt@online.de

Verfielfältigung und Weitergabe erwünscht